Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 8½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 636. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 21. November 1913. (Kolumban.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die Vormundschaftsfrage auf dem 18. Caritastag in München.

(Schluß.)

Frau Amtsgerichtsrat Neuhaus aus Dortmund behandelte darauf das Thema: Die organisierte Einzelvormundschaft.

Aus der praktischen Arbeit heraus ist der katholische Fürsorgeverein zur Ueberzeugung von dem Wert und der Notwendigkeit der organisierten Einzelvormundschaft gekommen. Die Entwicklung zu dieser Erkenntnis hängt auf das engste mit dem Wachsen unserer Arbeit zusammen. Diese Entwickelung will ich Ihnen an der Hand unserer praktischen Arbeit zeigen.

Aufgabe des katholischen Fürsorgevereins ist es, sich der sittlich Gefährdeten, der Verwahrlosten und Verlassenen anzunehmen. Wir haben traurige, trostlose Menschenschicksale kennen gelernt. Oft lautete die Antwort dieser Unglücklichen: „Ich weiß nicht, wo mein Vormund ist, er hat sich nie um mich bekümmert", oder ähnlich. Also vogelfrei! Wir kamen nun bald dazu, zu den Pflichten gegen unsere Schützlinge auch die ganze Vormundschaft zu übernehmen. Unser Anerbieten zur Uebernahme der Vormundschaft wurde gerne angenommen. In unseren Reihen entstanden also mehr und mehr Vormünderinnen, die auf Grund der gleichen Gesetze, in der gleichen Weise verpflichtet waren, wie die früheren Vormünder. Diese Mündel bekamen Mütter, das sagt alles, sie waren nicht mehr verwaist.

Wir haben zuerst den großen Unterschied zwischen den Vormündern, wie wir sie zuerst kennen gelernt hatten und denen, die in unseren eigenen Reihen entstanden, gar nicht erklären können, der wurde uns aber klar, als wir lernten, auf welche Weise die gewöhnlichen Vormundschaften entstehen. Der Gemeindewaisenrat, dem die Aufgabe obliegt, einen Schützer und Helfer zu suchen, kann seine Aufgabe in den meisten Fällen nur schlecht erfüllen. Die Vormundschaft wird eben vielfach nicht mehr als ein Ehrenamt angesehen, sondern als eine höchst lästige und fatale Bürde. Die Weiterentwickelung unserer Vereinsvormundschaft war eine sehr erfreuliche, an Zahl und an Leistungen. Wir fühlten uns bald sicher auf diesem Arbeitsfeld. Dieser Entwickelung stellte sich jedoch ein mächtiger Faktor entgegen: die Berufsvormundschaft. Den Führern in der Berufsvormundschaft genügte aber die durch die Berufsvormundschaft erzielte Sicherstellung und Beitreibung der Alimente keineswegs. Im Herbst 1906 hörten wir zum ersten Male von Professor Klumker, daß der Einzelvormund in vielfacher Hinsicht vollkommen versagt habe.

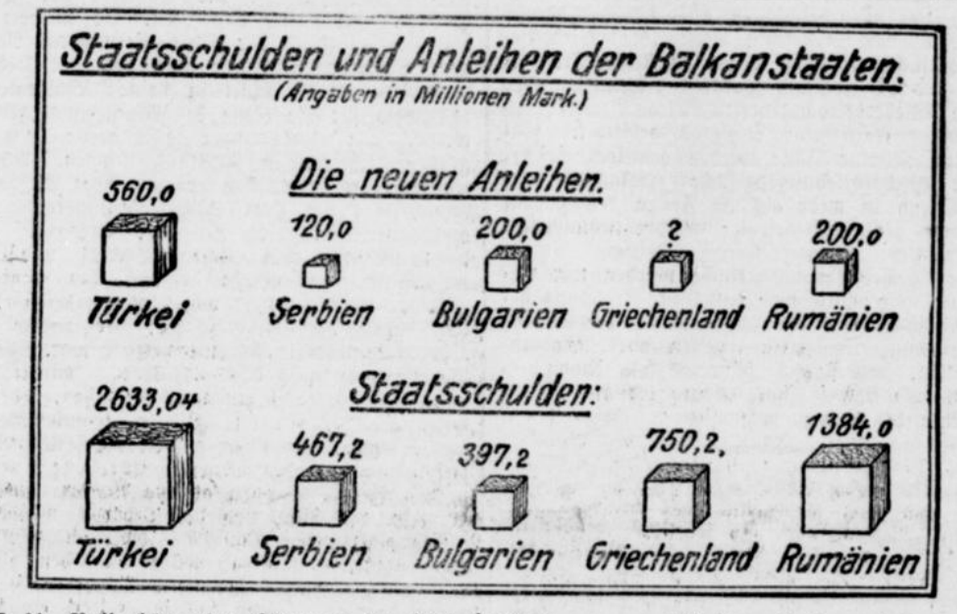
Es wurde uns klar, daß kein Berufsvormund der Welt besser für unsere Schutzbefohlenen sorgen könnte, wie unsere Vormünderinnen es getan hatten. Wir konnten nicht anders, als uns mit unsern schwachen Kräften der Berufsvormundschaft entgegenzustellen. Wodurch unterschieden wir uns denn? Darin, daß wir als Vormünder freiwillig, geschult und organisiert waren. Die gute Einzelvormundschaft begleitet ihre Mündel nicht nur von Bezirk zu Bezirk, sondern auch von Stadt zu Stadt. Sie kennt genau die Verhältnisse des Kindes. Die Kontinuität dieser persönlichen Beziehungen, wie man sich ausdrückt, ist das eminent wertvolle in der Einzelvormundschaft, das durch nichts ersetzt werden kann. Der Berufsvormund mag nun allerdings sehr beachtenswerte Einwendungen machen, aber sie haben uns erst den Wert dessen klar gemacht, was wir organisierte Einzelvormundschaft nennen, denn sie alle treffen ja nur den für sich allein stehenden Einzelvormund, nicht diejenigen, die sich in einer Organisation zusammengeschlossen haben. Immerhin müßte der Mangel konstatiert werden, der überhaupt der automatisch einsetzenden Berufsvormundschaft anhaftet: die Möglichkeit, zu individualisieren. Auch für das Gebiet der Säuglingsfürsorge hat die organisierte Einzelvormundschaft klassische Zeugen und Helfer, z. B. in der Person des Professors Schloßmann und dessen Geschäftsführerin Dr. Maria Baum, die als Autoritäten auf diesem Gebiete in ganz Deutschland anerkannt sind.

Der organisierte Einzelvormund hat immer Stütze und Rückhalt, Rat und Hilfe an seinem Verein und dessen Bureau. Die persönlichen Beziehungen zu den Minderjährigen liegen immer in einer Hand. Mit den Behörden wird Hand in Hand gearbeitet. So kann man wohl sagen, daß die organisierte Einzelvormundschaft in hohem Grade die Vorzüge beider Systeme vereinigt und die Mängel beider vermeidet. Wir stellen die Berufsvormundschaft nicht als unnötig hin, sie darf aber nur subsidiären, ergänzenden Charakter haben. Das loyale Zusammenarbeiten beider Faktoren bezeichnen wir als das Ideal, als die wirksamste Einrichtung zum Schutz, zum Wohle der Minderjährigen.

Wer soll denn Träger dieser Organisation sein? — der katholische Männer-Fürsorge-Verein und der Kath. Fürsorge-Verein für Mädchen, Frauen und Kinder. Ihre Ausbreitung ist in rascher Zunahme begriffen, sie stehen in engster Beziehung zueinander. Es soll nicht gesagt sein, daß alle unsere Einzelvormünder auch zugleich Mitglieder dieser Fürsorgevereine werden müßten. Das ist wünschenswert, aber nicht notwendig. Mögen die beiden Ortsgruppen überall da eingeführt werden, wo sie noch nicht sind. Das würde ein großer Segen sein. Durch alles, was ich gesagt habe, ist auch die Konfessionsfrage mit beantwortet. Die Konfessionsgleichheit zwischen Mündel und Einzelvormund ist durch das Gesetz festgelegt. Wir wollen den Schutzbefohlenen Vater und Mutter ersetzen. Wäre es möglich, ihnen das zu schmälern, was uns das liebste ist, die Religion! Der Kernpunkt der ganzen Sache aber ist, daß wir die notwendige Zahl bereitwilliger Männer und Frauen finden. Wir stehen heute einer Not der Jugend gegenüber, so groß, wie sie noch nie war. Unsere Jugend soll nicht umsonst nach uns rufen. Es gibt heute keine bessere Form der Jugendhilfe, als eine gut geführte Vormundschaft.

Regierungspräsident a. D. v. Gescher ging auf einige Punkte des Vortrages von Frau Amtsgerichtsrat Neuhaus ein, dem er in allen Stücken zustimmte. Es geht, so führte er u. a. aus, eine mächtige Bewegung durch Deutschland für die Berufsvormundschaft. Man glaubt, in ihr ein Allheilmittel gefunden zu haben. Namentlich die Kommunalverwaltungen erwarten von der Berufsvormundschaft große Dinge. Auch geht eine Strömung durch das Land, die, wie ähnlich auf dem Gebiete der Schule, die Vormundschaft von der Religion befreien will. Doch auch gegen diese Bewegung ist eine mächtige Gegenbewegung entstanden und hat in den höchsten gerichtlichen Instanzen eine gute Hilfe bekommen. Von Centrumsseite und auch von seite der Deutschkonservativen wird diesem Bestreben, die Religion von der Vormundschaft zu trennen, eine ganz energische Opposition entgegengesetzt werden. Das Primäre muß die Einzelvormundschaft sein.

Prälat Dr. Werthmann: Vielleicht stehen wir an einem Wendepunkt in der Frage der Berufsvormundschaft, vielleicht gelingt es den Vertretern im Parlament, den vielfach verfahrenen



Daß die Balkankriege den Finanzen der beteiligten Staaten schwere Wunden geschlagen haben, ebenso erklärlich wie der der Umstand, daß diese Staaten jetzt versuchen, ihre wirtschaftlichen Verhältnisse durch entsprechende Anleihen zu sanieren. Die verschiedenen Staaten sind natürlich je nach der Höhe ihrer Kreditfähigkeit bereits entsprechend belastet, und es wird ihnen vielleicht nicht ganz leicht werden, die nötigen Summen zu kontrahieren. Jedenfalls muß die Türkei bei Staatsschulden in einer Höhe von 2633,04 Millionen 560 Millionen neue Anleihe aufnehmen. Serbien bei 467.2 Millionen 120 Millionen, Bulgarien bei 397.2 Millionen Schulden 200 Millionen. Bei Griechenland steht vorläufig nur die Höhe der Staatsschuld fest, der Geldbedarf wird noch verschwiegen, dürfte sich aber im Rahmen der von den übrigen Balkanstaaten aufgenommenen Anleihen halten. Rumänien will bei 1384 Millionen Staatsschuld 200 Millionen Anleihe kontrahieren.

Sunehild.

Historischer Roman aus der Zeit Constantin des Großen nach Maria Lenzen geb. Di Sebregondi.

50) (Nachdruck verboten.)

Das Volk ist stets hartnäckig blind, wo es eine Gefahr oder Enttäuschung zu verbergen wünscht. Sonst hätten die Trevirer an der Art dieser Festspiele schon erkennen müssen, daß Milde und Selbstbeschränkung, diejenigen Herrschertugenden, welche die Wohlfahrt eines Volkes am sichersten verbürgen, heute noch nicht zu den Eigenschaften Constantins gehörten. Man wußte, daß viele flehende Bitten um Gnade für die fränkischen Gefangenen zum Ohre des Cäsars gedrungen waren, daß selbst sein Jugendfreund die Geliebte nicht zu retten vermocht haben würde, hätte er sie nicht zu seiner Gemahlin gemacht. Man wußte, daß zum Ersatze der ungeheuren Summen, welche durch die Tage lang andauernden Kampfspiele und durch die üppige Hofhaltung Constantins verschlungen wurden, eine neue sofort zu entrichtende Steuer ausgeschrieben werden sollte — ein Ehrengeschenk, das den Städten beim Regierungsantritt des Kaisers oder einem sonstigen erfreulichen Ereignisse in seiner Familie auferlegt wurde. Aber wie hätte ein so lebenslustiges Völkchen, wie die Treviter waren, sich die Festlaune sollen verkümmern lassen, um einer Schatzung willen, die ja vielleicht geringer war, als die schlimme Zunge der Gerüchte behauptete? . . .

So geschah es, daß der Herrscher, der in Zukunft Rom noch einmal zu unermeßlicher Größe erheben, den Völkern aber zu diesem Zwecke drückende, fast unerschwingliche Lasten auferlegen sollte, gleich einem Heil- und Freudenspender begrüßt wurde.

Der Jubel verhallte erst, als der Cäsar das Zeichen zum Beginnen der Kampfspiele gab. Sofort ritten durch den südlichen Eingang zehn Gladiatoren paarweise in die Arena. Es waren Mitglieder einer in Treviris bestehenden Verbindung, wozu die Kämpfer und Tierwärter gehörten. Sie trugen glänzende Helme und Rüstungen, und ihre Waffenröcke wie ihr Sattelzeug waren von brennendroter Farbe. Ihre Waffen aber bestanden in stumpfen Lanzen und hölzernen Schwertern, mit welchen sie, wie das herkömmlich war, ein Scheingefecht als Vorspiel der nachfolgenden ernsteren Kämpfe ausführten. Zwar entledigten sie sich dieser Aufgabe mit großer Geschicklichkeit und Gewandtheit; aber das Volk nahm nur lauen Anteil an dem Verlaufe des Spieles und kargte mit seinem Beifall. Bei der Aussicht auf die bevorstehenden blutigen Auftritte erschien ihm das Vergnügen, einem Scheinkampfe zuzuschauen, äußerst gering. —

„Sieh'," sagte Marcus, der Waffenschmied, zu seinem Nachbarn, dem Gürtelmacher Lollius, „das ist Ghges, ein hübscher tapferer Junge. Den mit dem Kraushaar meine ich, der dem schwarzen Sabinus gegenüber hält. Seine Mutter habe ich wohl gekannt; sie war ein Blumenmädchen — eben so leichtfertig als schön. Sie hatte ihren Stand nahe der milvischen Brücke."

„Du nennst ihn tapfer, den Teilnehmer an diesem erbärmlichen Scheingefecht?"

„Tapfer ist er trotzdem, wenn er auch als Neuling gezwungen ist, bei diesen langweiligen Kinderspielen mitzuwirken. Ich habe gehört, daß er bald in die Reihen der wirklichen Kämpfer aufgenommen werden soll."

„Nun, mag er es verdienen. Sieh', wie er dem Schwarzen mitspielt. Brav, Ghges! Bald, bald wird man dir eine scharfe Waffe anvertrauen."

„Ach, wie hübsch!" plauderte ein junges Mädchen, sich lebhaft zu einer kaum ältern Frau an ihrer Seite wendend, als der Schlanke einen klingenden Stoß gegen seines Gegners Helm führte. „Sage mir, kann es noch schöner werden? Ha, wie die Pferde schnauben und sich bäumen! Die prächtigen Tiere! Es ist, als ob sie über die Schutzmauer setzen wollten. Sieh', der schöne Herr dort unter schrak zusammen. Sollte wirklich eine Gefahr zu befürchten sein?"

„Kind, frage nicht so. Gefahr bei diesem einfältigen Spiele? . . . Man sieht, daß du vom Lande bist; dort freilich kennt ihr nicht das Glück, ein Amphitheater zu besitzen."

Das hübsche Landmädchen schwieg beschämt, und die junge Frau fuhr fort: „Den Göttern sei Dank, das langweilige Vorspiel ist zu Ende. Jetzt kommen die Gladiatoren, die leisten schon Besseres. Sieh', wie sie aus beiden Toren hervortreten und gegen einander vorrücken. . . . . Haben wir nicht einen herrlichen Platz? . . . Wir verdanken ihn der Domina Sylvia, der Gemahlin des Aedils Flaccus. Sie bezieht aus dem Gewölben meines Mannes die süßen orientalischen Früchte und die feinen Oele, deren sie für ihren vornehmen Hausstand bedarf. Weil Aulus sie immer redlich bedient, ist sie mir gütig gesinnt und trug ihren Hausslaven auf, uns die Sitze aufzubewahren. Sieh' dort sitzt sie unter den vornehmsten Matronen der Stadt."

Die also belobte Sylvia wandte sich eben an ihre Nachbarin Sulpicia, die Gemahlin des reichen Fuscus: „Scheint dir nicht auch, teure Sulpicia, als ob man heute die vorläufigen Spiele nicht sehr beeile? . . . Ich habe meinen Gemahl — der, wie du weißt, einigen Einfluß auf den Gang der Dinge hat — gebeten, die Kämpfe der Gladiatoren etwas abzukürzen; aber, wie es scheint, vergebens. Ich schmachte nach dem Vergnügen, den Tierkämpfen zuzuschauen."

„Zähme deine Ungeduld, Liebste," entgegnete Sulpicia. „Auch dieser Kampf der Männer erregt Spannung. Ich bevorzuge den hübschen Blondkopf dort rechts, — er ist ein Gallier und heißt Glabrio. Sein Gegner ist der im Zweikampf berühmte Furius, ein roher und häßlicher Mensch. Schon zweimal stockten mir Atem und Pulsschlag, weil ich befürchtete, Glabrio werde unterliegen."

„Warum aber nimmst du auch Partei für den Schwächern?" fragte die praktische Sylvia.

„Nun, es geschah unwillkürlich; ich glaube, wohl deshalb, weil der Gallier so hübsch und sein Gegner so häßlich ist."

Ein anderes Fechterpaar fesselte die Aufmerksamkeit einer Gruppe vornehmer Zuschauer in der ersten Sitzreihe. Es waren Grosphus, Severus, der Comes Tullius, Domitius und der Dichter Poppius, welche sich, als vertraute Zechgenossen, auch hier zusammengefunden hatten. Der zarte Severus, welchen sonst die kleinste Unannehmlichkeit außer Fassung brachte, und der einer Ohnmacht nahe kam, wenn er sich in den Finger schnitt, verfolgte mit kaltblütiger Neugier die Wechselfälle des Kampfes zwischen zwei riesigen Gladiatoren, dem Briten Curan und dem Baebius, dem Sohne eines Römers und einer Belgierin. Beide Kämpfer bluteten bereits, und es war vorauszusehen, daß der Ehrgeiz, noch gestachelt vom Schmerze der Wunden, die wilden Zöglinge der Arena bis zu solcher Wut erhitzen werde, daß nur die vollkommene Niederlage eines der Streiter das Ende des Gefechtes herbeiführen werde.

„Prächtig, prächtig!" klang es in weichem, heiterm Tone von den Lippen des Severus. „Wie der Sohn der britischen Insel den braunen Baebus bearbeitet! Ah, nun aber gibt dieser es ihm zurück. Brav, Römersohn; mache deinem Lande Ehre! . . . Herrlich, herrlich! Das sind Stöße gleich Donnerschlägen! Schärfe deine Feder, teurer Poppius, um diesen ruhmvollen Kampf zu besingen."

„Er soll durch meine Leier verherrlicht werden, edler Severus, ehe heute Nacht die silberne Luna sich in den Wellen des Stromes spiegelt," erwiderte der Dichter, welcher stets bereit war, alles und jedes durch seine Verse zu feiern.

„Den Hauptpreis wirst du dem Briten spenden müssen," bemerkte Domitius; „siehe, der Römer fällt."

„Er ist nur ein halber!" rief Tullius. „Aber es muß gesagt werden, auch er hat tapfer gekämpft."

Der Gefallene war so schwer getroffen, daß er schon nach wenigen Augenblicken den Geist aufgab. Das Zeichen der Begnadigung — das Emporstrecken des Daumens der geschlossenen rechten Hand —, welches das Publikum beim Falle eines tapfern Gladiators zu geben pflegte, und welches dem siegreichen Gegner das Recht entzog, dem unterliegenden Feinde den Todesstoß zu versetzen, wurde auch dem Baebius nicht vorenthalten. Er hatte jedoch kein Bewußtsein mehr für das ihm erwiesene Erbarmen, und das Mitleid, welches die Zuschauer einen Augenblick für ihn gefühlt hatten, war bereits erloschen, als in der nächsten Minute sein Leichnam aus der Arena entfernt wurde, indem man ihn mittels langer Haken in das Spoliarium, eine düstere Leichenkammer, hineinschleppte. Die Arena wurde von den Blutspuren gesäubert und aufs neue mit Sand und Sägemehl bestreut. Die noch unversehrten Gladiatoren nahmen ihre Kämpfe wieder auf, um sie nach verschiedenen Wechselfällen, zum Teil mit tödlichem Ausgange, zur Befriedigung des Publikums zu Ende zu führen. (Fortsetzung folgt.)

Karren der Berufsvormundschaft wieder auf den rechten Weg zu bringen. In den meisten Bundesstaaten ist die Frage in einem für uns ungünstigen Sinne geregelt worden. Wenn Preußen in seiner Gesetzgebung den richtigen Weg zeigt, dann werden vielleicht die Bundesstaaten ihre Maßnahmen nach dem Muster Preußens korrigieren.

sc. Die Kosten sozialdemokratischer Uebertrumpfungspolitik.

In der Agitation zu den Krankenkassenwahlen tut sich die Sozialdemokratie zum angeblichen Beweis ihrer Arbeiterfreundlichkeit außerordentlich viel zugute auf die weitgehenden Anträge, die sie bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung im Frühjahr und Sommer 1911 gestellt hat. Demgegenüber konnten wir darauf hinweisen, daß die Annahme dieser Anträge, was auch der Sozialdemokratie genau bekannt war, scheitern mußte an den hohen Kosten, die sie verursacht haben würden. Die Annahme der sozialdemokratischen Uebertrumpfungsanträge zur Reichsversicherungsordnung würde nämlich pro Jahr nicht weniger als 2029 Millionen Mark Mehraufwand nötig gemacht haben. Viele dieser Anträge konnten zudem nicht berechnet werden, weil dazu die Unterlagen fehlten. In Wirklichkeit würden die sozialdemokratischen Anträge noch bedeutend mehr Kosten verursacht haben. Diese Tatsache ist den Sozialdemokraten natürlich sehr unbequem, und deshalb leugnet ihre Presse sie einfach ab. Sie stellt kurzerhand „fest, daß es sich bei den sozialdemokratischen Anträgen zur Reichsversicherungs-Ordnung durchweg um sorgfältig vorbereitete, von den besten Kennern der deutschen Arbeiterversicherung in eingehender Beratung auf ihre Durchführbarkeit geprüfte Anträge handelte." Aehnlich verhalte es sich mit dem durch diese Anträge herbeigeführten Mehraufwand von 2000 Millionen. „Für die Angabe einer derartigen Summe fehlt jede rechnerische Grundlage, man hat es in dieser Beziehung nur mit völlig beweislosen Behauptungen zu tun." Der Mehraufwand würde höchstens rund 700 Mill. Mark betragen haben. Dieser sozialdemokratische Rettungsversuch beruht, so stellen wir fest, auf rein willkürlichen Grundlagen. Dagegen ist in der vom Volksvereins-Verlag G. m. b. H. in M.-Gladbach herausgegebenen Broschüre „Die Reichsversicherungs-Ordnung und ihr parlamentarischer Werdegang" im Anhang genau vorgerechnet, was die einzeln angeführten sozialdemokratischen Anträge pro Jahr gekostet hätten; da bleibt's eben bei mehr als 2 Milliarden Mark pro Jahr. Die Sozialdemokraten sagen immer, was sie verlangt hätten, sei nicht zuviel für den Arbeiter gewesen. Das hat auch noch niemand behauptet. Es ist von uns nur behauptet worden, daß Gewerbe und Landwirtschaft das nicht hätten aufbringen können; denn nicht nur die paar tausend millionenschweren größern Unternehmer hätten infolge der sozialdemokratischen Anträge wesentlich höhere Beiträge zahlen müssen, sondern auch die mehreren Millionen kleinen Unternehmer (Handwerker, kleine Bauern usw.) und erst recht die Versicherten, denen doch auch das Geld nicht einfach so lose in der Tasche sitzt. Es ist nun einmal so: Bei allen sozialpolitischen Gesetzen muß immer gefragt werden, was die Sache kostet, nicht nur, ist das gut, was beantragt wird.

Kirchliches.

* Rom, 16. Nov. In dem ersten, unter Leitung des neuen Rektors Pater Chiaudano S. J. erschienenen Heft (vom 15. Nov.) der Civilta Cattolica finden wir in der Korrespondenz aus Deutschland, gelegentlich der Beschreibung der jüngsten Hochzeitsfeierlichkeiten im deutschen Kaiserhause, folgenden Passus:

„Wie der religiöse Geist Wilhelms II. beschaffen ist, wurde schon mehrfach an dieser Stelle erwähnt. Es ist heute nicht am Platze, darüber nachzugrübeln, zu welcher protestantischen Richtung er hinneigt, oder wie er sich dem Katholizismus gegenüberstellt. Zweckdienlich ist vor allem, darauf hinzuweisen, daß sein, von ihm so oft wiederholtes, offenes Bekenntnis zum Christentum verdient, ihm hoch angerechnet zu werden. Für ihn ist das Christentum der Grundstein der bürgerlichen Tugend und infolgedessen das Fundament des Staates. Souverän zu sein durch die Gnade Gottes ist bei ihm keine leere Formel, es ist vielmehr ein Grundprinzip moralischer Verpflichtung, aus dem für ihn, als christlicher Fürst die höchsten Pflichten entspringen.

In einer längeren Darlegung über das Wirken des deutschen Centrums im Reichs- und Landtage, bemerkt die Zeitschrift der Jesuiten (S. 507):

„Hauptführer im Preußischen Abgeordnetenhause ist der Geh. Justizrat Dr. Porsch. Er hat das Erbe von Windthorst angetreten und im Parlament die Leitung des Centrums übernommen; er empfing aus den Händen des scheidenden Meisters die Fahne der Verteidigung der christlichen Schule. Am 30. April feierte er in voller Gesundheit und Tätigkeit sein 60. Wiegenfest. Bei dieser Gelegenheit empfing er von den deutschen Katholiken zahlreiche Beweise der Zuneigung, und er verdient sie durchaus, sowohl als tiefgläubiger Sohn der Kirche, wie als Politiker, der bei allen Parteien sich hoher Achtung erfreut, und der schon seit verschiedenen Jahren als stellvertretender Präsident des preußischen Landtages fungiert.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 21. November.

Verhalten bei Unglücksfällen durch elektrischen Strom. Durch einen ministeriellen Erlaß werden die Aerzte erneut darauf aufmerksam gemacht, daß bei Verunglückten durch elektrischen Strom die künstliche Atmung sorgfältig und mindestens 2 Stunden lang fortgesetzt werden muß. Auch den Feuerwehrorganisationen soll eine entsprechende Weisung zugehen.

Der Erlaß ist durch das Ergebnis der Berichterstattung der Regierungspräsidenten auf eine schon im Dezember vorigen Jahres ergangene Umfrage veranlaßt worden. Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang haben sich wiederholt ereignet, jedoch wird in fast allen Berichten ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in solchen Fällen die Wiederbelebungsversuche entweder wegen zu starker Verbrennungen oder Verkohlung zwecklos erschienen, oder daß die Wiederbelebungsversuche trotz zwei- bis dreistündiger Fortsetzung erfolglos geblieben waren. Nur einzelne Fälle werden gemeldet, bei denen die Wiederbelebungsversuche erfolgreich waren, während in mehr als 25 Fällen der Erfolg trotz lange genug fortgesetzter Wiederbelebungsversuche ausblieb. Klagen über vorzeitiges Abbrechen der Wiederbelebungsversuche wurden nur wenige laut. So wird aus einzelnen Regierungsbezirken berichtet, daß die zugezogenen Aerzte die Wiederbelebungsversuche unterlassen oder abgebrochen hätten, weil sie sich keinen Erfolg davon versprachen, und daß sie sich deshalb lediglich mit der Feststellung des Todes begnügten.

Landwirtschaftliches.

□ **Viehversteuerung durch überflüssigen Zwischenhandel.** Ein Kleingrundbesitzer aus dem Kreise Liebenwerda schreibt folgendes: „Es ist wirklich empörend, wenn man beobachtet, wieviel Leute sich jetzt von gänzlich überflüssigem Zwischenhandel mit Vieh ernähren und wie dieselben — meistens sind es hier gelernte Fleischer, die die Ausübung des Viehmaklers bequemer finden, als die Arbeit im Fleischerberuf — zur Verteuerung der Viehpreise beitragen. An einem Tage zu Pfingsten vorigen Monats kamen hier z. B. vier solcher Makler in unserem Gasthof am Orte, wo auch zwei Bauern aus einem Nachbardorfe eingekehrt waren. Der eine dieser Bauern gab auf Befragen an, daß er eine Kuh mit Kalb zu verkaufen habe, für welche er 550 Mark forderte. Nach längerem Handel gingen Kuh und Kalb für 520 M. in den Besitz der Makler über. Nach einigen Tagen wurden die Tiere abgeholt und sofort an einen anderen Händler für 580 M. weitergegeben. Dieser hängte sie noch an demselben Tage für 610 M. wieder einem Bauern auf. So hatten diese Zwischenhändler in vier Tagen 90 M. an einer Kuh verdient, in die die beiden Landwirte sich hätten teilen können, wenn sie das Geschäft direkt abgemacht hätten. In einem anderen Falle kaufte ein solcher Zwischenhändler eine Kuh mit Kalb für 400 M. und verkaufte sie noch aus dem Stalle des ersten Besitzers heraus für 430 M. an einen anderen Händler weiter. Diesem brachte nach weiteren zwei Tagen die Kuh allein einen Erlös von 410 M., das Kalb 75 M. Also auch hier innerhalb weniger Tage eine Preissteigerung zugunsten der Zwischenhändler um 85 M. An einem Kalbe, das innerhalb drei Tagen durch die Hände von drei verschiedenen Zwischenhändlern ging, bis es auf dem Dresdener Markte anlangte, verdienten diese Händler 17—29 Mark. Ist es da noch zu verwundern, daß die Städter über hohe Fleischpreise klagen müssen, wenn ein Kalb im lebenden Gewicht von 168 Pfund durch den Zwischenhandel schon um 29 M. verteuert wird, ehe es vom Stalle des Züchters in den Schlachthof gelangt, und da gibt es dann doch auch noch mehrere Hände, an denen Profit kleben bleibt, ehe das Fleisch des Kalbes in den Kochtopf des Bürgers gelangt. Hier ist es dringend notwendig, Aenderungen zu schaffen und dieser ständig zunehmenden Ausbreitung überflüssigen Zwischenhandels von Gesetzes wegen Schranken zu ziehen, dann können die Fleischpreise in den Städten ohne die für unsere Viehzucht nach verschiedener Richtungen hin verderblichen, für die Verbraucher keinen dauernden Vorteil bringende Zufuhr vom Ausland her wesentlich herabgemindert werden!"

Vermischtes.

* München, 11. Nov. Ein dreister Gaunerstreich, der an die Tat des Hauptmanns von Köpenick erinnert, beschäftigte die dritte Strafkammer des Landgerichts 1. Unter der Anklage des versuchten Betruges hatte sich der 40 Jahre alte ehemalige Konditor Künzler zu verantworten. Eines Tages wurde der Kassierer der Spatenbrauerei telephonisch angerufen. Es meldete sich bei ihm angeblich der Oberregierungsrat Morhart vom Verkehrsministerium und bat um Uebersendung von 10 000 Mark in kleinen Banknoten, da das Geld für die Kasse des Ministeriums gebraucht werde. Der Ueberbringer sollte dafür 10 000 in großen Scheinen in Empfang nehmen. Als der Kassierer erwiderte, daß er nur 9000 M. schicken könne, war der Herr „Oberregierungsrat" damit auch zufrieden. Der Bote der Brauerei wurde denn auch mit dem Gelde abgeschickt und wollte im Ministerium gerade in das ihm angegebene Zimmer treten, als er von einem höheren Beamten daran verhindert wurde, der wußte, daß Oberregierungsrat Morhart verreist war. Als der Beamte dann das Zimmer öffnete, sah er am Schreibtisch einen Mann sitzen, der sich durch eine Brille und eine Perücke unkenntlich gemacht hatte. Der Beamte hielt die Tür zu und rief um Beistand. Der Eingeschlossene versuchte vergeblich, die Tür zu öffnen, erreichte aber nur, daß die Türklinke verbogen wurde. Nunmehr schloß der fremde Mann das Zimmer von innen ab, sodaß die herbeigerufenen Polizisten die Tür aufbrechen mußten. Als sie das Zimmer betraten, war zunächst niemand zu sehen. Schließlich entdeckte man den Eindringling hinter einem Sofa. Die Brille und die Perücke hatte er in den Spucknapf geworfen. Der Mann wurde zur Polizei gebracht, wo man feststellte, daß man es mit dem jetzigen Angeklagten Georg Künzler zu tun hatte. Der Angeklagte hat schon verschiedentlich Betrugsmanöver ähnlicher Art in Szene gesetzt. Bei einem Scheckschwindel hatte er es auf die Kleinigkeit von 74 000 Mark abgesehen. Seine letzte Strafe erhielt er in Berlin, und zwar fünf Jahre Zuchthaus wegen Urkundenfälschung. Der Gerichtshof verurteilte Künzler zu drei Jahren Zuchthaus und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren ab.

Handel und Verkehr.

* **Wülfing, Dahl & Co., A.-G. in Barmen.** Dem Geschäftsbericht für 1912-13 zufolge hat das abgelaufene Geschäftsjahr die darauf gesetzten Erwartungen zum großen Teil erfüllt. Die Gesellschaft, die im Vorjahr ihr Aktienkapital von 2 auf 1 Million herabsetzte und den frei werdenden Betrag von 278 664 M. zur Deckung des Verlustvortrags und mit 721 336 M. zu außerordentlichen Abschreibungen verwandte, erzielte im Geschäftsjahr 1912-13 einen Betriebsgewinn von 684 023 M. (im Vorj. 507 110 M.). Nach Abschreibungen von 137 478 M. (88 269 M.) sowie zuzüglich 4748 M. (0 M.) Vortrag verblieb ein Reingewinn von 206 831 M. (88 811 M.), wovon 75 000 M. (21 062) M.) der Rücklage, welche damit die satzungsgemäße Höhe erreicht, 50 000 M. (60 000 M.) der Sonderrücklage und 5000 M. (0 M.) der Talonsteuerrücklage überwiesen, 55 000 M. (0 M.) als 5½ Proz. (0 Proz.) Dividende verteilt und 21 831 M. (4748 M.) vorgetragen werden sollen. Das befriedigende Ergebnis konnte dem Bericht zufolge trotz dem weitern Rückgang der Preise für organische Farbstoffe und trotz einer in vielen Absatzgebieten sehr ungünstigen Konjunktur der Textil-Industrie nur dadurch ermöglicht werden, daß durch Ausbau der Verkaufsorganisationen, Vergrößerung und dadurch erzieltes ertragsfähigeres Arbeiten einiger Betriebe, sowie Verbesserungen in den Betrieben selbst ein Ausgleich geschaffen wurde. Die Preise wichtiger Rohstoffe, auch der Kohlen, erfuhren weitere Erhöhungen. Der Wagenmangel schädigte die Betriebe der Fabriken in Elberfeld und Neuß durch mangelhafte Zufuhr an Rohstoffen und die dadurch bedingten Betriebseinschränkungen nicht unbeträchtlich. Der Gesamtumsatz erfuhr eine befriedigende Steigerung. In der Vermögensrechnung stehen 2 346 774 Mk. (2 502 289 Mark) laufenden Verbindlichkeiten 930 496 M. (896 933 M.) Ausstände gegenüber. Die Vorräte sind mit 1 017 478 (1 019 738 M.) bewertet. Zurzeit seien die Nachwirkungen des Balkankriegs noch sehr fühlbar. In den Vereinigten Staaten mache sich seit Verabschiedung des neuen Zolltarifgesetzes eine Besserung und wachsende Sicherheit der geschäftlichen Verhältnisse bemerkbar. Im großen ganzen glaube die Gesellschaft, auch vom neuen Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erwarten zu dürfen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Ems-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 17. und 18. November: Schiff „Maria Elisabeth", Schiffer Leemann, mit Weizen von Duisburg. Schiff „Elise", Schiffer Dekker, mit Cellulose von Rotterdam. Schiff „Maria Henrietta", Schiffer P. Salet mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Anna", Schiffer Reusen, mit Stückgut von Antwerpen. Schiff „Hochfeld", Schiffer Hoogelander, mit Cellulose von Rotterdam. Schiff „Paulina Juliana", Schiffer Stenger, mit Leinsaat von Rotterdam. Schiff „Maria", Schiffer Beerend, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Jacoba", Schiffer Keizer, mit Roggen von Rotterdam.

Abgegangen am 17. und 18. November: Schiff „Wilhelmina", Schiffer M. Dehe, mit Mehl nach Mannheim. Schiff „Voorwarts", Schiffer v. o. Vaen, mit Oelkuchen nach Rotterdam.

Eine ideale Komposition

stellen Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen darum dar, weil sie der Hauptsache nach die wirksamen Bestandteile aus den ausgezeichneten Gemeindeheilquellen Nr. 3 und 18 enthalten. Brunnen Nr. 3 ist wirksam gegen Erkrankungen und Reizungen der Luftwege; Brunnen Nr. 18 wirkt ausgezeichnet auf Magen und Darm. Daraus ergibt sich, daß Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen gleich günstig bei Katarrhen ꝛc. der Luftwege wie auf Magenverstimmungen, Dyspepsie, Säureansammlung ꝛc. wirken müssen, und dieser gemeinsamen Wirkung danken sie ihren Weltruf. Man achte aber stets auf den Namen „Fay". Die Schachtel kostet 85 Pfg.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin**, 13. November.

Die Elsässer wollen sich nicht Wackes titulieren lassen. Da haben sie recht. Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, und der Mensch bäumt sich auf, wenn er beschimpft wird. Ein Schimpfwort ist ein Fußtritt für die Seele. Oft wird es noch schmerzlicher empfunden, als eine körperliche Mißhandlung.

Es wird zu viel geschimpft und geschmäht auf der Welt. Und nicht allein in den Kasernenstuben und auf den Exerzierplätzen. Nein, auch in den Werkstätten, den Schulen, den Wirtshäusern und sogar im Umkreise des häuslichen Herdes, wo doch eigentlich lauter Friede, Liebe und Gemütlichkeit herrschen sollten.

Woher kommt das? Weil die Menschen so „tapfer" mit dem Munde und so schwach in den Nerven sind.

Das Maulheldentum ist auch eine von den vielen Volks- und Zeitkrankheiten. Wer stark und zielsicher ist, der braucht nicht zu schreien und zu poltern. Aber wenn einer seine Autorität schwanken fühlt und nicht recht weiß, wie er seine Ansicht und seinen Willen durchsetzen soll, dann gerät er in die Versuchung, durch einen lauten und groben Zungenschlag seine Tapferkeit und Ueberlegenheit glänzen zu lassen. Das Getöse von Kraft- und Scheltworten soll über den Mangel an Kraft und Sicherheit hinwegtäuschen. Ein hohles Faß klingt lauter, als ein volles.

Wenn ich an meine Schulbank zurückdenke, so treten mir zwei grundverschiedene Lehrer vor das Auge. Der eine polterte, schimpfte und drohte bei jeder Gelegenheit, und das reizte uns mutwillige Jungen nur zu weiteren Unarten. Wir wußten ja, daß er viel zu fahrig und schwächlich war, um seine Drohungen zu verwirklichen, und die Kosenamen, die er uns an den Kopf warf, wurden als eine Würze des langweiligen Unterrichts mit Heiterkeit begrüßt. Der andere Lehrer brauchte niemals ein heftiges oder gar grobes Wort. Wenn er eine Missetat zu ahnden hatte, so stellte er mit richterlicher Gründlichkeit und väterlicher Besorgnis erst eine Reihe von Fragen zur Aufklärung des Tatbestandes und des Schuldmaßes, was uns schon sehr unbehaglich aufs Gewissen fiel. Und wenn er dann die wohlabgewogene Strafverfügung mit einem Kopfschütteln des Erstaunens und des Mitleids begleitete und nichts weiter sagte, als: Wie konntest du dich denn so vergessen? — dann saßen wir still und beschämt da und nahmen uns vor, den Mann nicht weiter zu ärgern. Vor dieser ruhigen Würde und Güte hört der „Spaß" auf.

Die Schwäche des Willens hängt oft mit der Schwäche der Nerven zusammen. Wenn die Leute um uns herum über die Schnur hauen, so werden wir gereizt; die Nerven tanzen, das Herz läuft Galopp, die Zornesader schwillt an, die Zunge donnert. Das mag natürlich sein, aber schön und zweckdienlich ist das Gepolter nicht. Die Umgebung gewöhnt sich zu leicht an das „Donnerwetter". Wenn der Donner verhallt und der Blitz ausbleibt, so steht die Sache auf demselben Fleck.

Ein derbes Sprichwort sagt, daß die Hunde, die bellen, nicht beißen. Wer Respekt erzwingen will, sollte sich davor hüten, daß er nicht in den Ruf des Bellers kommt.

Ein anderes Sprichwort sagt: Wer schimpft, hat unrecht. Das ist wahr. Wenn er im Anfange des Ausbruches noch im Recht war, so wird er bald ins Unrecht kommen. Denn es gibt ein Scheltwort das andere, und da sind Uebertreibungen unvermeidlich. Der Gescholtene aber merkt sofort, wenn man ihm etwas mehr Schuld aufbürdet, als er verdient. An Stelle der Reue tritt dann eine Rechthaberei. Er begehrt auf gegen die Uebertreibung oder Verallgemeinerung, und wenn er zum Stillschweigen verdonnert ist, so geht er ab mit dem Bewußtsein, daß ihm Unrecht geschehen sei. Damit hüpft er über das Unrecht, das er getan hat, mit pharisäischer Selbstgefälligkeit hinweg.

Ja, sagen da manche poltersüchtige Eltern oder Lehrmeister, man muß doch den Kindern oder dem Gesinde mal kräftig die Wahrheit sagen, sonst merken sie ja gar nicht, daß es uns ernst gemeint ist! — Wenn eine Flut von heftigen Worten dazu nötig ist, so sind die Untergebenen schon falsch erzogen. Dann haben sie schon zu viel Donnerwetter erlebt und sind infolgedessen zu dem Glauben gelangt: So lange sie nicht schimpfen, ist es nicht schlimm. Der kluge und zielbewußte Vorgesetzte wird auch in seiner ernsten Haltung den Zöglingen klar machen können, daß sie sich verfehlt haben und sich vor Wiederholungen in acht müssen nehmen. Wer die Erziehung auf das Gepolter stellt, der gerät auf eine schiefe Ebene. Denn die Gescholtenen gewöhnen sich leicht an die üblichen Kraftausdrücke. Ihr Trommelfell wird sozusagen verdickt. Wenn man nun noch Eindruck machen will, so muß man immer lauter und grober werden, man muß die Schimpfportion immer stärker pfeffern. Dabei steigert sich natürlich auch die Ungerechtigkeit, weil man sich zu weiteren Uebertreibungen und Verallgemeinerungen hinreißen läßt. Zu gleicher Zeit wächst die Erbitterung und Verstocktheit des übermäßig Gescholtenen.

Bei der fortgesetzten Schimpferei wird häufig noch der erzieherische Fehler gemacht, daß man alte, abgetane Sünden wieder aufwärmt und dem armen Angeklagten neuerdings auf sein Schuldkonto setzt. Dinge, die mit dem gegenwärtigen Fall nicht in innerem Zusammenhange stehen, sollte man nicht heranziehen. Sonst bekommt der Getadelte das Gefühl, daß es nicht auf seine Erziehung, sondern auf seine Kränkung abgesehen sei und daß alle Buße und Besserung doch nichts nütze.

Eine weitere Gefahr bei der Scheltberedtsamkeit ist das Hineinziehen dritter Personen. Im Eifer des Wortgefechtes fällt leicht auch ein Seitenhieb nach links oder rechts. Weil man mal im Aufwaschen ist, so wird auch ein vermeintlicher Mitschuldiger oder ein Gesinnungsgenosse noch gleich mit Scheltworten bedacht. Der unglückselige Angeklagte klammert sich gern an einen solchen Blitzableiter. Wenn andere ebenso denken und handeln wie er, dann kann es doch nicht so schlimm sein. Und dann wird weiter geklatscht, was der grimmige Strafrichter über den Dritten gesagt hat. Dann gibt das wieder Aerger und Feindschaft. Durch den unüberlegten Wortschwall ist das Feuerchen, das man ersticken wollte, erst recht angeblasen worden.

Es wird viel zu viel geschimpft, — auch im öffentlichen Leben. Da hat die sozialdemokratische Betriebsweise die Hauptschuld an der Verschlechterung des Tones. Die roten Agitatoren arbeiten in ihren Reden und ihrer Presse mit einem schier unerschöpflichen Vorrat an Schmäh- und Schimpfworten. Dabei zeigt sich auch, daß bei dem Gebrauch von Kraftausdrücken sich stets das Bedürfnis nach weiteren Steigerungen, Verschärfungen und Vergröberungen einstellt. Das Wort „Verrat", das die Sozialdemokraten so gerne ihren Gegnern an den Kopf werfen, ist schon längst nicht saftig genug mehr; jetzt heißt es immer schon: niederträchtiger, infamer Verrat. „Lüge" ist auch schon ein derbes Schimpfwort; aber es genügt nicht mehr; es muß schon eine ganz gemeine, unverschämte, nichtswürdige Lüge an die Wand gemalt werden. Wenn ein paar Zeugfeldwebel ein warmes Abendbrot und ein kleines Goldstück angenommen haben, so schimpft man über ein „Panama" und über einen „himmelschreienden Sumpf der Korruption". Macht dieses Geschimpfe in der fortwährenden Selbstübertrumpfung noch Eindruck? Höchstens auf urteils- und geschmacklose Leute. Sonst aber gilt der Spruch: Allzu scharf macht schartig. Wer schimpft, hat unrecht.

Das sollte man sich auch für den Privatverkehr gesagt sein lassen. Der Mensch darf und soll sich wehren — aber in Ehren. Und Ehre legt er nicht ein, wenn er schimpft wie ein Rohrspatz. Wer sich als Helden zeigen möchte, der hüte sich vor dem Maulheldentum; denn die Leute merken sehr bald, daß dahinter keine Kraft und keine Tugend steckt, sondern nur hohle Schwäche. Bist du so töricht gewesen, über andere Leute zu schmähen und zu schimpfen, so stelle dich vor den Spiegel und belege dich selbst mit den landesüblichen Kosenamen „Ochse" oder „Gans" oder „Esel". Im Zoologischen Garten kann man keine gute Sitte lernen, aber manchmal an der Selbsterkenntnis profitieren.

Pfd. 90 Pfg.



Pfd. 90 Pfg.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.



Unsere direkten Importe neuester Ernte sind vorzüglich ausgefallen und kommen in unseren **Filialen** zum Verkauf.

Ausgewählte Mischungen offen das Pfund von Mk. **1.60** bis Mk. **5.00**

auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen.

Bürger-Gesellschaft zu Neuss

Drei Vorstellungen

der

Rheinisch-Westfäl. Verbandsbühne.

Mittwoch, den 3. Dezember 1913: Hinter Mauern, Schauspiel von Nathansen.

Mittwoch, den 14. Januar 1914: Biberpelz, eine Diebeskomödie von Hauptmann.

Mittwoch, den 18. März 1914: Emilia Galotti, Trauerspiel von Lessing.

Anfang 7½ Uhr.

Abonnementspreise für alle 3 Vorstellungen: für Mitglieder Mk. 3.— numerierte Plätze, „ Nichtmitglieder „ 5.— „ „

Einzelkarten:
Für Mitglieder Vorverkauf Mk. 1.50, an der Kasse Mk. 1.75, numerierte Plätze.
Für Nichtmitglieder Vorverkauf Mk. 2.50, an der Kasse Mk. 2.75, numerierte Plätze.

Für nicht numerierte Plätze nur Einzelkarten: Vorverkauf Mk. 1.—, an der Kasse Mk. 1.25.

Eine **Liste** ist in Umlauf, ausserdem können Bestellungen (von Mitgliedern und Nichtmitgliedern) bei dem Herrn **Oeconomen** der Bürgergesellschaft erfolgen.

Abschiedsfeier.

Sonntag, den 23. ds. Mts., abends 7 Uhr,

im Festsaale des Gesellenhauses:

Gemeinsame Abschiedsfeier

für den hochwürdigen Herrn Josef Geller,

Rektor an St. Dreikönigen und Präses des kath. Gesellenvereins.

Zu dieser Feier ladet die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Gesellenvereins, die Männer und Jünglinge des Dreikönigen-Rektorates, die Freunde und Gönner des hochwürdigen Herrn herzlichst ein

Das Comitè.

NB. Damen haben keinen Zutritt.

Erste Neusser Lichtspiele

Biotophon-Theater

Niederstr 57|59 **Neuss** Fernruf 1196.

Heute, **Freitag,** den 21. November 1913, nachmittags 5 Uhr:

Presse- u. Sonder-Vorstellung

des gewaltigsten Filmwunders

Die Herrin des Nils

(Cleopatra)

Historische Reminiszenzen in dramatischer Form aus dem Leben einer ägyptischen Königin

vor geladenem Publikum.

Abends 9¼ Uhr:

Première u. erste öffentl. Vorführung des Riesenwerkes

Die Herrin des Nils

5 Akte. 5 Akte.

Spieldauer über 2 Stunden.

Eine Sensation moderner Filmtechnik.

Die Herrin des Nils ist Produkt der Cines-Gesellschaft in Rom. Dieselbe Firma, welche das grosse Werk „Quo Vadis" hervorgebracht hat, bietet das Gewaltigste, was Menschenaugen geboten werden kann und **übertrifft** nach dem einstimmigen Urteil aller massgebenden Kritikern an Schönheit der Szenen, an Naturwahrheit der Milieuschilderung, an Schärfe und Farbigkeit der Darstellung, ebenso an Bildungswert selbst

Quo Vadis

bei weitem

Ein Kunstwerk, dessen Herstellung ca. 1 Mill. erfordert hat

Avis!

Obschon der Erwerb dieses Riesenfilms, der zugleich der **teuerste Film** ist, der je erschienen, uns ungeheure Opfer auferlegt hat, haben wir uns entschlossen, um dieses herrliche, rückhaltlose Bewunderung hervorrufende Meisterwerk allen Kreisen zugänglich zu machen, die Eintrittspreise nur unbedeutend zu erhöhen.

Beginn der Vorstellungen:

Am Freitag, den 21. November, abends 9¼ Uhr, am Sonntag, um 3, 5 und 9½ Uhr, Samstag und die übrigen Werktage, um ½3, 4, 6¾ und 9½ Uhr.

Preise der Plätze:

Numerierter Sperrsitz 1.50 Mk. 1. Platz 1.10 Mk. 2. Platz 0.60 Mk.

Im Vorverkauf:

Numerierter Sperrsitz 1.20 Mk. 1. Platz 0.90 Mk. 2. Platz 0.50 Mk. inklusive Billetsteuer.

Um alle Störungen während der Vorstellung dieses Kunstwerkes zu vermeiden, bitten wir dringend, den Vorverkauf benutzen zu wollen und im Interesse des ungeschmälerten Genusses möglichst die Plätze vor Beginn der jeweiligen Vorstellung einzunehmen.

Vorverkauf ab Freitag, täglich vormittags von 11—1 Uhr an der Theaterkasse zu ermässigten Preisen.

Ermässigungskarten haben **keine** Gültigkeit.

Die Garderobe steht den geehrten Besuchern kostenlos zur Verfügung.

Ein Haus
in dem bis jetzt eine Konditorei und ein Kaffee (mit Wein- und Likörausschank) betrieb. wurde, nebst Garten im Mittelpunkte einer Stadt von ungefähr 10 000 Einwohnern gelegen ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Herrschaftliche abgeschloss.
Wohnung
6 Zimmer und Mansarde 2. Etage sofort zu vermiet. Krefelderstr. 64.

Abgeschl. Etage
4 Zimmer Bad und Mansarde zu vermieten. Medler & Geblen, Baugeschäft, Nordkanalallee 2.

3 Zimmer
1 Mansarde sofort zu verm. Niederwallstr. 29.

Eine Anzahl
tüchtige
Bauschlosser
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.
D. Hirsch,
Eisenbeton- und Brückenbau,
Düsseldorf-Oberkassel,
Hansa-Allee 143—147.

Junger kath.
Bäckergehülfe
gesucht.
Wwe. Fischer, Büttgen.

Holländische
Fenzen-Putzer
gesucht für ca. 700 Meter. Näh. Dreikönigenstraße 12.

Suche zu Lichtmeß
zwei Knechte.
G. Lässem
Schloß Langwaden
bei Wevelinghoven.

Kath. Mädchen als
Küchenmädchen
zu Lichtmeß nach Grevenbroich gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle M. Jtas, Grevenbroich.

Prima Kanarienvögel
kauft man bei
M. Tiffen,
Frankenstr. 42.

Puppen-Klinik

von

Büchel 23 **W. J. Richen** Fernruf 1238

empfiehlt

feine Gelenkpuppen- und Baby-Leder- und Stoff-Gestelle — Kugel- und Brustköpfe, Echte Haar- und Flachs-Perücken, Wäsche - Kleider - Jacken - Sweater - Hüte Schuhe und Strümpfe für Puppen und Baby in jeder Grösse.

Puppen-Reparaturen
möglichst bald erbeten.

Die reichhaltige

Spielwaren-Ausstellung

befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses.



Engros-Vertrieb durch die Firma:
Willems & Bremm, Neuss.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake
zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.
Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Wegen Stallaufgabe

mehrere sehr gut erhaltene Landauer, Landauletts u. Coupees, 1- u. 2sp., sowie mehrere, sehr gute 2sp., ganz silberplättierte Geschirre für jeden annehmbaren Preis abzugeben.

Düsseldorf, Rosenstr. 32a.

! ! Achtung ! !
Günstiger Gelegenheitskauf in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren sowie Ketten, Ringe, Armbänder, Colliers und verschiedene schöne Brillantringe u. 2 Brillantbroschen Für die Herbstsaison ein großer Posten Paletots, sowie verschiedene schöne Nähmaschinen und prima Federschläuche und einige schöne Geigen.
Neußer Leihanstalt.
Breitestr. 63.

Mehrere Waggon Roggenstroh, Haferstroh, Weizenkaaf, Grasben und hiesiger Futterhafer zu kaufen gesucht. Roggenstroh muß mit Kordel gebunden sein.
Off. u. J 625 a. d. Expd.

Waschmaschinen
repariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstraße 79.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen billigst
B. Ritschel, Hymgasse 8.

6 prima 1½ Jahre alte schwarzbunte
Rinder
hat preiswert abzugeben
Jos. Adels, Hartf.

Lauten- u. Guitarre-
Unterr. ert. t. Lehr. N. d. Mauelshagen, Büchel 24.

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, 21. November, abends 7½ Uhr:
Die Barbarina.

Samstag, 22. November, abends 7½ Uhr:
Kater Lampe.

Sonntag, 23. November, abends 7 Uhr:
Faust und Margarete.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Krankengeld-Zuschuß-Kasse.
Die Mitglieder werden gebeten am Sonntag alle zu Erscheinen, wegen **Ausgabe der neuen Satzungsbücher,** welches nur gegen Quittung abgegeben wird.
Der Kassierer.

Aufpolstern von Sofas 5 M, Matratzen 3 M.
Mühlenstraße 40.
— — Karte genügt. — —

Pelz-Reparaturen
Modernisieren u. s. w.
prompt und billig.
Hut-Bazar Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustr. 17.

Wildunger „Helenenquelle"

altbewährt bei Nieren- u. Blasenleiden, Harnsäure u. Eiweiss. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natron- u. Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überausglücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. — 1912: 14327 Badegäste und 2245831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Cornelius Flinz,

Weichensteller I. Kl. a. D., Inh. des Allg. Ehrenzeichen,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb nach langen mit Geduld ertragenen Leiden, plötzlich, jedoch nicht unvorbereitet, im Alter von 58 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Flinz geb. Bruno und 4 Kinder.

Neuss, den 20. November 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Nov., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Zollstr. 3, aus statt; die feierlichen Exequien werden am Montag, den 24. Nov. morgens um 8 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Todes-✝-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag nachmittag 3 Uhr meinen lieben Gatten, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager u Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Bovenschen

nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kathol. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Neuss Essen (Ruhr), den 21. Nov. 1913.

Die feierl. Exequien finden statt Samstag morgen 8 Uhr in der Rektoratkirche St. Dreikönigen, die Beerdigung Samstag morgen 10 Uhr vom Sterbehause Jülicherstrasse aus.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch abend 9 Uhr unsern herzensguten einzigen Sohn und Bruder

den wohlachtbaren Jüngling

Herrn Heinrich Sandkaulen

nach langem Leiden im Alter von 20 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübten Eltern.

Büttgen, den 21. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. November, morgens 9½ Uhr vom Sterbehause aus statt, gleich danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büttgen.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Abschiedsfeier.

Sonntag, den 23. November 1913, abends 7 Uhr, im großen Saale des katholischen Gesellenhauses:

Große Abschiedsfeier

für den hochwürdigen Herrn Präses

Rektor Geller.

Zu dieser Feier werden alle Mitglieder und Ehrenmitglieder des katholischen Arbeitervereins St. Dreikönigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Fachzeichnen für Metallhandwerker.

Heute abend 9 Uhr Zeichenkursus.

Anmeldungen können im Zeichensaale erfolgen. Zeichenbretter, Reißschiene und Winkel können auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Schützenverein Weißenb.-Neußerf.

Samstag, den 22. cr., abends punkt 9 Uhr:

Generalversammlung

bei Wwe. Dick.

Jünglingsverein Kaarst.

Freitag, den 21. Nov. Versammlung für alle bei Adam Müllers, abends ½9 Uhr.

Theaterbeſichen und Liederbücher mitbringen.

Der Präses.

III. Orden.

Sonntag, den 23. Nov., nachmittags 4 Uhr, in der St. Sebastianuskirche

Versammlung,

nach derselben aus Anlaß des Festes der heil. Elisabeth **Erteilung der General-Absolution.**

Diejenigen, welche am 8. Dezember dem Orden beitreten oder Profeß ablegen wollen, müssen sich unverzüglich bei den Vorstehern melden.

Mk. 60 wöchentl.

und mehr können Herren jed. Stand. durch den Vertrieb eines leicht verkäufl. Artikels verdienen. Bei Führung guter Ware wird, da sonst keine Unkosten entstehen, jeder Bestellung eine **Taschen-Remontoir-Uhr gratis** beigegeben. Intereſſ., die in Hausbesitzer- und Geschäftskreisen gut eingeführt sind, belieben Offerten unter **M 245** an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Wegen der Abschiedsfeier für unsern hochwürdigen Herrn Präses muß **die Besichtigung der Zeche „Carolus Magnus"** bis auf weiteres verschoben werden.

Sonntag 10—12 Uhr Fortsetzung des Meisterkursus. **Handwerkerschutzgesetzgebung.** Arbeitersekretär **Ungeheuer.**

Abends 7 Uhr Abschiedsfeier im Festsaale für unsern lieben Präses, den hochw. Herrn Rektor Geller.

Wegen des zu erwartenden starken Andranges werden die Mitglieder gebeten, sich pünktlich einzufinden

Montag punkt 9 Uhr: Religionsvortrag: Wie weit geht die Glaubenspflicht der Katholiken?

Mittwoch ½7 Uhr Bäckerfachabteilung 9 Uhr Metallhandwerkerfachabteilung.

Freitag punkt 9 Uhr Fachzeichenkursus der Metallhandwerkerfachabteilung. Leiter: Lehrer Carl Lieb Zeichenbretter werden vom Verein gegen eine Gebühr von 0.50 M. zur Verfügung gestellt. Auch können Nichtmitglieder teilnehmen.

„Gott segne das ehrbare Handwerk!"

Der Vicepräses.

Verein zur Wahrung gewerblich. Interessen, e. V.

(Detaillistenverein.)

Am **Dienstag, den 25. November, abends 9 Uhr,** findet bei **Hermkes** unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt mit der folgenden

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Wahlen zum Vorstand,
4. Referat über den neuen Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe,
5. Referat über die neuen Steuern (Wehrbeitrag 2c.),
6. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins laden wir zu dieser Tagung mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ein

Der Vorstand.

Empfehle

Schlafzimmer, Speisezimmer, Sofas in allen Ausführungen u. Preislagen. — **Neueste Stoffe Aufpolstern von sämtlichen Polstermöbeln.**

Chr. Schellens, Möbelhaus und Polsterei. Promenadenstr. 75—77.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Für Schlosser.

2 Hebelstanzen und 2 Duplexpressen sehr gut erhalten, billig zu verkaufen

Rheintorstraße 20.

Gillette-Schärfen

per Dtzd. Mk. 1,20

sowie andere Systeme. Bei gut erhaltenen Klingen garantiere für ebenso gut schneidend wie neu. Achten Sie auf einliegenden Gutschein sowie Verschlußmarke der

„Kölner Rasierklingen-Abzieh-Anstalt".

Annahmestelle: Schwanen-Drogerie W. Becker.

Wirtschaftsverkauf

Eine der ältesten und flottgehendsten Tageswirtschaften auf der Hauptstr. von Neuß gelegen, ist umständehalber zu verkaufen. Hoher Bierkonsum.

Offerten unter **R 246** an die Exped. dies. Ztg.

Agenten zwecklos.

Eine schöne Fuhsstute

6 Jahre alt für Rollfuhrwerk geeignet und **1 prima** ... tragend weil überzählig zu verkaufen bei

Karl Türks, Kleinenbroich.

Taschenuhr gratis

beim Einkauf von 1 Dtzd. Gasglühkörper, bei 2 Dtzd. 1 **Damenuhr** mit 18 kar Kette gratis. Gefl. Offert. unter **C 619** an die Exped.

Zimmerer-Zwangsinnung.

Innungs-Versammlung.

Am Sonntag, den 23. Novbr., nachmittags 4½ Uhr, im Restaurant **Speck**, Büchel, in Neuß.

Tages-Ordnung:

1. Punkt: Wahl des Ausschusses für das Gesellen- und Lehrlingswesen. Gesellenprüfungsausschuß
2. Aufstellung der Mitgliederliste.
3. Beitragszahlung.
4. Beschlußfassung über § 58 des Statuts.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand. Obermeister.

Erstklassige Posener Saat-Industrie-Kartoffeln

tausche ich gegen hiesige **Speise-Kartoffeln** ein.

Funken,

Neuß, Venloerstraße **110.**

— Telefon 439. —

— Haus —

Niederstr. Nr. 60 steht teilungshalber zu verkaufen. Näheres Zollstraße 19.

Airedaile,

treu und wachsam, sofort zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 35.

Belgische Riesenkaninchen

junge sowie alte, garant. reine Rasse billig zu verkaufen.

Jülicherstraße 56.

7 bis 8 Karren — Dünger —

zu verkaufen.

Evinghoven Nr. 26.

Ein Kastenwagen

60—70 Zentner Tragkraft 1- u 2spännig, Pat.-Achsen und Federn billig zu verk. Düsseldorf, Aachenerstr 17.

Sehr schöner Frack

auf Seide gearbeitet, zu verkaufen. Wo sagt d. Exp.

Mehr. Nähmaschinen billig zu verk. Niederstraße 6.

Gaskronleuchter

Gasofen u. 1 neue schwarze Jacke billig zu verkaufen.

Glockhammer 20.

Bettstellem. Matratze

billig zu verkaufen.

Rheinwallstr. 23

Die Ponte zu Hamm ist wieder in Betrieb.

11. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.-A.-B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. November 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

67 86 244 354 416 730 919 50 69 77 1067 223 30 65 363 589 [500] 687 792 [3000] 901 2079 [1000] 101 293 [5000] 555 836 903 3507 682 890 914 44 54 4097 126 701 2 [1000] 857 5662 766 76 [500] 939 6013 82 290 514 68 82 8 6 98 7338 617 99 726 41 97 8161 63 691 [500] 718 983 89 9334 92 430 523 952

10035 144 400 505 24 713 817 [1000] 924 60 11069 161 62 68 340 492 914 18 51 12075 223 85 583 97 628 709 73 811 28 13179 260 81 95 315 [500] 22 61 784 14009 23 [1000] 83 123 76 85 [3000] 259 682 790 865 902 95 98 [1000] 15131 456 [1000] 99 16340 526 799 [1000] 818 40 982 [500] 92 17123 26 [1000] 352 881 900 93 18020 138 55 259 404 520 833 765 818 934 19037 160 272 97 [500] 414 [1000] 26 46 565 [500] 820 [3000] 831

20016 182 219 627 760 982 21175 91 357 438 767 994 22054 185 320 [500] 430 74 803 85 955 64 23202 17 332 24006 126 231 [1000] 32 347 78 99 584 808 59 985 25050 115 841 96 454 55 534 56 631 34 714 47 920 26060 [3000] 297 604 57 92 909 27142 338 49 65 94 445 526 94 796 900 77 28022 107 45 99 816 55 566 82 668 [500] 701 864 29003 22 70 351 451 [1000] 521 [500] 646 47 84 862 911 47

30056 229 [500] 552 80 [500] 640 31067 152 201 [1000] 52 [1000] 898 479 805 32738 811 66 70 33027 191 353 742 852 916 88 34071 207 451 [500] 501 79 609 55 35205 71 423 501 38 653 36000 71 [3000] 193 [500] 320 904 21 37259 [500] 62 74 95 [500] 316 442 74 615 37 40 730 962 68 38129 [500] 221 [1000] 311 759 64 806 70 39118 [3000] 99 908 [illegible] 75 88 438 93 504 633 [500] 713 84 809 47 974

40144 203 333 419 82 598 [500] 753 96 803 93 [1000] 917 41123 27 9 23 86 88 [500] 318 522 34 50 58 60 79 [1000] 66 42091 203 [500] 432 66 772 927 44117 219 385 717 821 [3000] 43008 236 304 48 60 46058 142 347 584 79 618 72 713 87 [500] 864 [1000] 45174 434 532 778 907 418 558 64 705 7 93 [10000] 801 [1000] 903 47217 32 75 82 712 813 22 936 44 50 49005 66 125 218 815 947 79 48051 179 234 563 623 75

50030 87 297 403 [500] 537 723 [1000] 43 813 [3000] 44 51077 117 83 202 502 53 626 74 87 794 882 96 52004 21 [1000] 105 15 79 224 432 679 608 849 910 53066 [1000] 180 [500] 387 97 477 83 93 655 59 85 738 62 78 54034 236 399 571 652 788 981 55114 25 57 262 93 323 85 64 439 [1000] 71 520 [1000] 24 68 666 707 18 955 78 56106 25 331 58 451 [1000] 98 525 [500] 80 798 963 57104 203 28 314 461 580 820 924 58058 102 37 [500] 224 88 348 429 633 765 [1000] 59195 645 [1000] 747 815 923 48 56 80

60087 311 31 448 62 776 862 61059 92 120 44 85 225 88 312 71 802 62012 273 [500] 97 876 900 63613 754 851 64102 235 325 417 520 606 798 99 65068 [500] 128 [500] 37 39 65 85 283 97 327 [500] 73 500 845 66380 515 [1000] 70 75 [5000] 778 983 67201 514 [3000] 35 78 721 32 890 68074 229 312 582 663 714 948 69096 [500] 131 209 10 72 892 406 58 522 67 95 [1000] 844 52

70072 94 117 539 96 665 [500] 71006 46 386 567 671 72003 71 241 58 746 72 848 930 73282 87 355 97 523 31 93 770 962 74065 176 77 236 37 62 596 676 769 [500] 926 [1000] 75036 126 [500] 371 408 500 639 722 76104 44 430 559 637 869 79 82 937 77118 57 211 20 [1000] 37 377 [500] 487 504 20 673 [1000] 83 722 919 78021 115 204 73 [1000] 528 784 852 75 79024 68 236 356 402 55 [1000] 592 942 54 85

80118 [1000] 30 213 463 81377 733 884 945 82129 85 319 77 408 710 808 964 83285 [5000] 572 861 84145 235 [500] 61 343 639 755 969 85118 478 592 675 785 958 86039 675 733 37 87024 42 115 204 581 667 [500] 763 88035 [1000] 239 69 99 [1000] 427 87 614 64 92 877 89003 166 219 45 69 757 826 [500]

90044 81 235 44 57 465 616 37 818 91189 320 [1000] 43 404 87 501 22 736 93 822 902 26 92113 95 231 56 701 50 889 915 93053 802 27 [1000] 62 524 61 [500] 649 875 [500] 82 954 94085 225 418 53 576 697 842 963 70 95012 141 827 [3000] 636 784 96100 74 250 407 42 84 84 565 656 726 85 98 [500] 97143 48 389 503 44 48 759 831 98114 82 275 562 691 829 30 89 99180 [5000] 228 55 368 81 506 656 793

100016 [1000] 306 53 457 96 567 691 794 828 940 101131 868 102019 [500] 101 281 877 525 640 70 763 83 814 942 50 [500] 103067 373 590 639 99 757 821 [1000] 104127 48 [500] 274 [500] 80 [500] 519 818 30 105102 19 [3000] 209 [500] 20 76 349 56 766 106690 774 93 107018 39 146 251 575 692 883 [500] 903 [3000] 6 108024 198 222 89 465 74 578 696 90 [500] 765 962 109214 92 [500] 376 461 [500] 708 827 [illegible] 53 984

110172 87 281 321 89 452 59 594 [3000] 639 835 [3000] 969 111064 199 239 456 800 55 112120 378 466 522 [3000] 47 [3000] 602 24 712 [500] 997 113264 385 404 66 [3000] 627 761 844 114090 161 [500] 350 418 873 93 929 115503 615 51 62 739 [3000] 49 116084 245 [3000] 345 55 426 46 576 691 841 971 [500] 117032 [500] 81 120 216 331 508 688 869 72 920 118133 78 507 610 [500] 42 43 728 55 960 119124 69 73 [1000] 299 333 78 407 525 656 74 711 828 975 [1000]

120031 71 124 67 293 99 407 [5000] 24 [1000] 651 740 845 59 121083 190 279 499 539 736 940 122011 73 90 230 310 85 431 583 681 918 33 123145 86 250 414 [500] 62 546 85 625 124091 153 [500] 342 65 414 [500] 611 65 731 823 992 125075 250 82 93 738 [1000] 879 84 90 944 126045 66 169 77 272 452 666 73 897 952 87 127180 265 72 313 595 647 854 922 128070 568 627 96 751 903 68 129306 81 [1000] 463 [3000] 593 718 46 [3000]

130009 59 397 [500] 580 [1000] 665 72 708 72 978 131034 [3000] 45 348 598 811 132084 228 32 484 133017 104 224 [3000] 72 [500] 349 540 644 712 53 134086 300 441 73 79 509 [3000] 15 903 [500] 135275 92 364 489 589 627 882 85 136221 75 341 419 590 704 40 81 816 19 137116 319 575 804 138284 575 666 75 96 724 55 982 94 139041 412 45 [500] 594 602 781

140085 200 32 87 408 18 551 743 809 901 141401 11 12 698 714 26 34 35 816 60 142244 [500] 454 [500] 510 600 3 48 820 50 953 68 69 98 [3000] 143064 126 243 [1000] 333 [1000] 54 93 484 790 813 16 64 144071 220 369 [1000] 414 97 516 22 668 764 941 58 145169 211 327 [500] 409 44 624 70 836 146187 290 611 944 [500] 147019 32 43 62 85 124 59 397 455 622 980 [500] 148245 409 677 712 55 [500] 827 [1000] 91 149101 54 341 57 443 59 580 608 711 822

150045 [1000] 161 205 318 [3000] 512 43 66 614 701 9 94 96 999 151020 [3000] 161 486 541 617 706 [3000] 38 909 59 152027 47 212 409 15 543 606 75 86 836 153183 420 539 62 69 675 82 [3000] 791 856 97 [3000] 912 154147 66 [500] 359 413 [3000] 524 39 765 826 929 85 155285 [1000] 329 404 [1000] 38 58 557 782 821 31 979 156029 551 157133 65 90 252 64 318 25 656 [1000] 914 73 158199 251 398 443 [1000] 79 552 77 715 907 12 79 93 159078 85 170 221 680 948 [3000] 76

160000 56 140 223 328 462 622 57 66 940 161120 35 393 407 15 20 653 62 89 162090 411 29 39 [500] 547 898 965 163084 99 103 15 77 87 226 345 [500] 646 734 876 77 982 164186 571 92 750 882 954 165033 83 503 [500] 655 780 880 986 166050 67 121 [500] 42 200 81 484 586 689 713 845 920 167184 241 367 589 628 856 87 996 168249 321 483 169049 127 201 58 308 [500] 79 562 88 713 68

170165 [3000] 70 612 96 [3000] 806 996 [1000] 171041 [3000] 79 151 58 66 386 427 [10000] 589 725 72 172069 359 418 93 761 173005 334 445 53 500 778 87 842 72 914 [500] 21 174102 57 73 [500] 272 535 37 655 771 916 175096 105 300 536 629 777 812 985 176049 148 283 690 711 177500 [1000] 20 77 84 661 723 833 89 178048 [500] 247 314 39 75 627 848 87 94 901 9 37 179224 58 92 723 83 [500] 865 911 81

180005 166 [500] 380 590 604 53 71 832 83 181108 555 740 [1000] 908 182064 129 426 586 861 93 183183 216 68 386 184044 [3000] 147 204 537 673 92 185269 332 401 523 633 78 736 801 186110 32 216 22 [1000] 71 82 477 580 649 73 748 838 46 52 187231 410 26 587 656 92 188027 66 69 361 [500] 404 810 55 923 [10000] 78 [3000] 189170 278 378 528 [1000] 892 922

190015 117 375 481 732 57 70 72 828 42 91 191117 92 219 385 461 624 192090 124 79 492 559 685 193077 101 22 245 337 [1000] 63 86 417 88 505 603 [500] 721 194063 224 42 73 302 514 [500] 743 845 97 919 195058 89 242 50 77 316 402 54 613 [1000] 83 801 15 196373 658 62 80 772 906 39 84 197225 306 69 95 763 198006 226 375 617 821 31 [1000] 41 922 199074 120 383 583 794 810 973

200017 18 64 101 236 416 574 79 069 90 956 83 92 201065 186 311 68 536 57 68 [500] 98 786 827 [500] 60 76 949 202066 [1000] 225 395 528 93 609 874 203080 107 28 [500] 216 97 318 444 531 780 61 89 947 [500] 54 [500] 204100 6 9 43 86 214 327 53 445 934 205109 57 423 98 593 611 762 800 [500] 18 22 81 [1000] 908 12 85 206071 233 62 63 92 393 442 506 729 [1000] 74 960 207182 96 [500] 223 432 643 54 702 30 939 208229 378 415 588 603 713 22 91 844 921 86 209028 117 233 [1000] 452 [1000] 579 802 982

210066 164 422 630 826 38 211147 59 208 321 [500] 736 70 829 65 212100 33 40 240 438 510 659 818 20 928 37 [3000] 213050 103 [1000] 68 98 294 524 612 970 79 214068 426 38 52 550 800 32 792 859 969 215359 72 490 658 78 [500] 874 928 216170 413 86 94 568 [1000] 835 217016 19 41 402 51 521 609 61 62 90 [500] 98 715 895 218063 114 17 266 319 474 791 836 219369 403 37 612 15 91 713 36 [500] 892

220068 72 144 96 322 [1000] 94 478 512 33 75 639 757 77 895 942 [3000] 221244 [1000] 374 79 518 34 89 627 716 856 [3000] 901 3 222049 126 207 455 527 223168 221 44 [1000] 47 340 400 [1000] 70 75 872 86 [500] 727 932 [500] 46 224028 369 487 40 683 97 931 225063 85 86 [500] 250 477 764 836 87 985 [1000] 96 226002 102 18 276 362 72 [1000] 97 489 [500] 509 31 611 85 777 227086 100 607 53 63 714 948 228005 48 125 203 12 20 [500] 406 17 62 508 602 709 802 24 229189 339 421 648 90 [3000] 707 33 816 56 942

230093 361 [3000] 86 499 510 91 700 5 18 48 231020 92 291 337 51 407 528 [500] 92 232000 77 201 38 46 554 781 49 953 233339 [3000] 562 606 55 751 868

11. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis . Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.-A.-B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. November 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

25 31 210 454 520 693 742 58 1027 152 255 330 571 90 847 98 [1000] 978 89 96 2021 314 97 587 645 778 902 7 58 3085 194 464 511 729 56 831 977 4065 72 [500] 188 350 552 603 72 [1000] 916 33 5442 47 695 857 6256 [1000] 95 435 558 642 [1000] 759 72 997 7162 86 317 463 642 745 [500] 862 97 947 8461 95 731 [1000] 927 76 96 9154 [3000] 208 46 95 328 [1000] 82 93 [500] 418 614 27 93 700 82 97 850

10025 550 94 608 794 79 838 11011 78 379 95 628 12085 100 27 37 44 51 409 515 36 686 97 792 821 13234 519 53 785 42 [1000] 44 75 822 [500] 911 86 14391 400 575 [500] 742 49 63 851 61 904 15290 [3000] 419 [500] 734 99 815 957 16258 [500] 551 [500] 735 878 79 936 70 17054 [500] 316 400 2 4 580 631 919 28 51 54 18617 803 [500] 58 [1000] 916 19124 783

20014 36 103 24 434 582 754 94 841 21058 123 240 83 [500] 310 17 55 [500] 88 591 629 808 993 22092 139 208 369 749 829 98 23199 535 636 803 35 57 951 24014 500 5 99 661 848 992 25072 465 666 804 26105 213 429 53 622 773 27008 32 417 903 28 28107 [500] 130 94 381 98 422 96 677 749 89 824 933 29005 129 64 73 311 49 99 524 71 630 51 73 946

30088 308 50 68 428 64 531 98 682 828 31027 188 673 807 54 32055 513 36 84 [3000] 600 50 855 [3000] 86 914 53 33100 28 46 64 441 815 970 34091 344 71 513 18 93 35217 21 49 689 90 752 914 [500] 36302 8 41 428 88 701 13 [1000] 813 37017 56 92 95 281 499 559 [50000] 605 45 736 938 [30000] 38025 [3000] 188 228 368 710 13 19 940 39082 210 364 417 888

40039 162 594 666 783 880 41047 83 112 63 222 450 551 [3000] 801 42087 310 603 735 877 980 43123 277 380 429 42 573 697 842 44069 122 307 43 [3000] 45 534 41 57 647 45347 641 882 46070 193 99 209 352 574 631 752 804 [1000] 87 908 47099 151 361 [500] 405 [500] 699 [3000] 721 95 814 928 40 85 48115 272 515 36 93 [1000] 920 49083 240 387 89 533 681 [500] 925

50137 301 2 468 74 516 [500] 704 [1000] 11 45 931 53 51014 [1000] 71 [1000] 72 97 143 276 483 515 684 [500] 713 91 847 52266 323 51 650 [500] 76 723 [500] 49 54 53061 148 87 370 543 681 709 804 16 54056 139 52 316 [1000] 36 [1000] 46 88 456 570 602 878 914 55007 39 472 551 642 95 859 980 92 [3000] 56018 214 28 344 492 680 808 17 970 57118 38 [500] 78 [3000] 407 548 621 [500] 715 55 58115 40 43 47 72 202 20 81 [500] 333 [1000] 71 [1000] 435 763 886 [1000] 927 59037 43 122 44 86 448 647 728 963

60053 153 98 [500] 306 23 497 732 61026 266 566 99 635 62019 126 204 17 49 71 310 32 33 601 23 [3000] 94 838 [500] 962 63101 249 [500] 97 584 705 27 810 905 40 97 64326 [1000] 61 75 441 567 68 698 65246 47 338 555 72 [1000] 94 [500] 631 72 972 86 66030 66 90 [1000] 257 300 [500] 75 482 799 36 50 [3000] 818 926 67068 98 107 74 338 400 44 516 74 650 78 81 789 812 68178 413 616 [1000] 771 882 69107 33 249 337 433 62 550 61 [500] 665 79 709 89 993

70052 225 35 80 543 67 872 [1000] 906 94 71127 68 588 646 747 52 839 991 72166 82 358 64 434 524 613 69 715 39 [500] 48 911 45 [3000] 88 [1000] 73125 35 478 [3000] 517 640 [500] 971 74 74056 131 65 220 [500] 85 91 [500] 441 [500] 534 713 20 56 64 847 966 75014 67 118 77 311 715 36 960 86 76084 183 74 691 839 [1000] 951 [1000] 75 77088 131 322 403 56 670 [1000] 948 78091 148 54 223 370 420 52 647 709 79032 329 448 58 550 836 900 89

80076 303 421 623 30 [1000] 759 807 938 81020 84 327 50 718 22 [3000] 27 886 53 86 82018 44 394 589 675 76 797 816 95 [3000] 931 53 83025 345 544 90 [1000] 660 84021 105 304 91 412 560 623 49 813 85012 96 164 348 617 962 86200 19 37 315 92 [500] 565 673 757 87128 324 674 799 867 908 20 90 88017 23 [500] 34 48 107 [3000] 227 475 601 779 811 24 978 89150 341 76 563 752 808 92 976

90075 176 80 408 88 515 64 78 93 826 43 944 49 [500] 91068 146 494 659 833 971 92028 111 39 84 89 218 27 347 [500] 426 [500] 538 98 644 69 886 958 93439 819 943 94000 63 [1000] 460 746 [1000] 986 95014 190 264 311 77 519 92 629 716 22 50 840 96033 72 80 275 422 84 568 763 97024 49 56 75 97 242 78 542 [500] 74 80 89 [500] 622 738 84 [3000] 98307 454 597 696 [3000] 852 904 [3000] 80 99294 696 717 801 31

100013 104 265 495 514 24 761 816 99 954 101257 471 86 697 756 857 69 941 102219 388 [1000] 470 793 [1000] 940 [500] 103075 198 404 723 104233 [15000] 586 918 86 105097 [10000] 508 56 83 97 668 [1000] 890 903 72 106091 135 36 53 66 342 54 66 92 426 76 [500] 619 34 754 987 107117 24 62 249 [1000] 375 632 812 928 108002 252 70 389 410 16 719 990 109197 264 307 66 452 65 565 65 605 [3000] 876 916 61

110091 154 213 76 77 331 431 99 582 799 111182 [3000] 394 681 838 939 112090 144 254 307 68 96 [500] 474 767 9.1 58 [1000] 61 113041 [500] 242 456 68 80 [1000] 698 739 41 923 [500] 82 [1000] 114115 25 254 331 432 72 540 856 77 957 115064 244 340 514 6. 63 903 35 45 116094 123 82 212 22 [1000] 636 56 703 61 85 914 41 117288 523 39 692 904 [500] 118022 232 46 333 490 516 626 716 119[illegible] 91 213 317 [3000] 58 436 [500] 85 645

120048 49 216 336 56 [500] 408 68 512 75 637 954 [1000] 121281 343 456 686 90 821 [500] 22 [500] 122036 143 233 47 54 378 577 603 74 802 965 123066 74 184 606 7 48 769 934 56 124168 [1000] 96 20 93 449 517 30 40 84 646 758 939 125169 90 379 414 [500] 523 [illegible] 47 826 126034 116 53 565 66 127318 [500] 58 450 74 623 768 [500] 878 903 [500] 77 128247 78 304 [500] 609 853 75 129138 225 426 [500] 564 67 656 723 [500] 62 813 73

130266 485 735 131085 176 251 462 563 627 877 947 132059 [1000] 193 295 321 60 476 724 94 884 921 133380 83 90 409 24 52 52. 683 774 134235 80 390 732 97 801 31 61 93 135040 137 [500] 361 470 348 704 800 930 58 71 136021 368 617 736 67 897 137085 103 [500] 391 378 460 823 70 138298 371 694 983 97 139106 15 341 44 461 [illegible] 29 729 31 77 88 97 [500]

140075 144 296 [1000] 353 616 707 [1000] 67 141317 438 56 877 942 [3000] 142113 83 304 [500] 698 733 883 946 143047 147 26 76 339 429 578 679 830 51 144013 [1000] 52 66 144 56 77 420 508 69 76 89 834 76 934 145138 47 214 40 67 344 74 427 523 86 600 [1000] 701 [1000] 74 814 72 [500] 81 901 77 [1000] 146020 23 63 464 765 89 86 923 147017 110 305 465 [500] 599 630 46 862 98 939 [1000] 148206 476 542 610 68 877 916 35 38 149137 47 [500] 348 474 744 928

150011 122 234 338 452 716 [3000] 54 845 974 151111 218 89 463 [3000] 88 703 868 152012 113 44 79 [500] 91 290 [3000] 49 784 812 [5000] 153164 377 434 685 942 [500] 154157 294 574 80 69 716 849 54 90 962 [1000] 155011 34 353 63 462 527 [1000] 74 609 841 156038 531 637 770 847 89 991 157079 130 37 60 276 337 48 57 40 76 650 879 [1000] 908 158064 [3000] 284 397 408 72 617 159049 230 334 71 88 416 601 8 719

160319 409 81 511 41 94 161079 89 297 343 428 656 96 996 162099 327 483 503 4 19 20 91 [1000] 632 [1000] 857 924 94 [1000] 163088 199 307 25 587 641 720 832 164100 [1000] 88 257 88 [illegible] 165054 147 77 333 68 645 87 [500] 96 778 166035 57 466 614 [1000] 48 896 966 167126 204 436 168039 107 345 416 24 56 92 567 689 43 87 821 920 169026 89 148 [500] 301 55 90 449 576 650 725 835 96

170089 432 767 801 21 907 9 171038 190 475 91 526 743 5. 83 [1000] 807 937 172179 99 243 370 466 605 706 22 24 885 173077 82 134 201 353 629 744 63 905 23 64 83 174106 [500] 42 51 [500] 68 22 801 7 42 954 175037 102 [500] 269 399 814 35 [500] 910 39 176006 259 307 462 715 19 944 [500] 93 177097 99 [1000] 109 [1000] 39 64 455 85 642 937 42 178044 490 505 40 743 958 77 179011 140 31 476 511 679 711 35 861 66 927

180021 150 [500] 82 [1000] 263 [500] 844 956 [500] 60 62 [1000] 181257 310 60 90 416 17 97 507 832 51 987 182130 43 286 393 [500] 454 508 667 738 183100 95 97 343 [500] 418 [1000] 24 839 47 184047 95 185134 97 362 774 845 907 186163 95 313 [1000] 428 221 67 187228 [500] 316 604 66 757 94 815 [500] 39 188150 52 225 45 479 [illegible] 698 863 189166 [1000] 447 550 65 607 755 833

190248 [1000] 304 73 429 30 580 702 71 [1000] 826 993 191027 77 [500] 137 87 282 540 81 701 39 825 192012 425 [1000] 543 55 [3000] 633 [1000] 56 717 29 81 922 25 193065 114 201 27 333 405 349 50 64 861 [3000] 986 194096 [500] 196 282 93 371 421 74 54 [500] 99 195475 509 780 891 196031 162 230 329 56 407 98 541 782 197067 31 174 354 469 602 50 725 198084 93 225 [1000] 69 76 [1000] 86 95 99 415 585 657 98 [500] 792 199464 525 687 817 [500] 998

200079 235 40 338 894 [1000] 982 201137 268 97 360 411 59 53 768 79 889 202023 32 51 344 55 99 519 63 [500] 629 761 74 861 [1000] 901 203312 419 96 501 14 22 814 26 [1000] 937 73 204208 47 9 93 587 [1000] 606 748 70 894 205268 492 929 [1000] 206072 240 53 88 631 730 45 806 83 207116 229 98 455 208492 [500] 528 55 623 48 57 209093 143 220 87 522 46 65 [1000] 86 89 753

210057 134 33 59 [3000] 221 80 395 642 66 94 809 955 211162 61 77 285 342 46 469 565 767 98 864 [500] 212162 509 73 687 89 28 90 213059 257 342 73 800 43 214018 54 137 98 248 592 611 780 215058 129 343 555 611 794 848 [500] 960 216082 197 496 554 694 22 81 217074 129 [1000] 201 62 78 425 574 645 740 878 218030 18 [1000] 201 49 77 [10000] 582 600 60 782 865 219023 245 431 509 688 65

220017 71 247 580 621 34 793 951 221177 201 368 95 407 565 678 79 86 839 977 222077 148 250 51 347 48 409 599 659 784 35 806 48 [3000] 914 223313 92 579 644 56 797 961 224045 64 97 [3000] 296 390 402 586 883 980 [500] 87 89 225296 555 64 [500] 136 708 819 226100 277 [500] 343 76 451 834 227319 407 28 533 97 62 718 [3000] 55 [1000] 914 228402 [3000] 32 33 513 52 619 713 931 72 229317 77 [illegible] 807 720 940

230076 208 75 378 [3000] 442 53 68 78 519 57 62 840 45 95 231201 27 60 520 993 232035 324 32 [10000] 462 533 664 823 [illegible] 66 233152 259 364 473 514 630 [500] 59 822 954

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 14 zu 30000, 18 zu 15000, 6 zu 10000, 122 zu 5000, 1564 zu 3000, 2356 zu 1000, 4376 zu 500 Mk.